

Angriffe auf Gottes Bild – Teil 21

Übersetzung von Douglas Hamps Buch „Corrupting the Image“ von Dagmar Schubert mit ausdrücklicher Genehmigung zur Veröffentlichung

Hier ist ein Link zu seiner englisch-sprachigen Webseite:

<http://www.douglashamp.com/>

ANHANG 1

Das dreieinige Wesen Gottes

Wie konnte es sein, dass so viele, einschließlich der Führer Israels, Gott sehen konnten? Es gibt eindeutige Textstellen im Neuen Testament, in denen Jesus Christus selbst sagt, dass noch keiner Gott gesehen hat.

Johannes Kapitel 1, Vers 18

„Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluss [über Ihn] gegeben.“

Johannes Kapitel 5, Vers 37

„Und der Vater, der Mich gesandt hat, hat selbst von Mir Zeugnis gegeben. Ihr habt weder Seine Stimme jemals gehört noch Seine Gestalt gesehen.“

2.Mose Kapitel 33, Vers 20

Und Er sprach weiter: „Mein Angesicht kannst du nicht sehen, denn kein Mensch wird leben, der Mich sieht!“

Wie können wir diese Bibelstellen mit den vielen Malen erklären, in denen Propheten Gott gesehen haben, wie z. B. in

2.Mose Kapitel 24, Vers 9

Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und 70 von den Ältesten Israels hinauf.

Gibt es Widersprüche in der Bibel?

Als Jesus Christus sagte, dass kein Mensch Gott gesehen hat, bezog Er sich auf zwei Dinge:

1.

Kein Mensch hat den Vater gesehen; aber die Menschen waren offensichtlich dazu in der Lage, Jesus Christus zu sehen, der das Fleisch gewordene Wort Gottes ist, die zweite Person der Dreieinigkeit Gottes. Deshalb sagte Er zu Philippus:

Johannes Kapitel 14, Vers 9

„So lange Zeit bin ICH bei euch, und du hast Mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer Mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: 'Zeige uns den Vater?'“

Gemäß Jesus Christus haben wir den Vater gesehen, wenn wir Ihn gesehen haben.

2.

Kein Mensch hat Gott in all Seiner Herrlichkeit gesehen oder kann Ihn so sehen. Moses kam Ihm am nächsten, als Gott ihn in eine Felsenhöhle stellte und ihm erlaubte, Ihn von hinten zu sehen (das, was nach Ihm kam). Das ist so zu verstehen, dass kein Mensch Gottes Angesicht in all Seiner Herrlichkeit sehen konnte. Als Moses die Bitte äußerte (da er eine so enge Beziehung zu Gott hatte), sich ihm in Seiner Herrlichkeit zu zeigen, sprach Er:

2.Mose Kapitel 33, Verse 22-23

22“Wenn dann Meine Herrlichkeit vorübergeht, so stelle ICH dich in die Felsenklufft und will dich mit Meiner Hand solange bedecken, bis ICH vorübergegangen bin. 23Wenn ICH dann Meine Hand zurückziehe, so darfst du hinter Mir hersehen; aber Mein Angesicht soll nicht gesehen werden!“

Die Tatsache, dass die Propheten Gottes Antlitz wirklich sehen und am Leben bleiben konnten und Moses nicht, liegt daran, dass die Propheten eine Vision von Gott sahen, während Moses sich in Gottes Gegenwart befand. Man könnte das mit einer Person vergleichen, die in einem Raumschiff zur Sonne fliegt, wogegen die anderen sich die Sonne auf einem Computerbildschirm oder in einer virtuellen Realität anschauen. Wenn die Person im Raumschiff der Sonne zu nahe kommt, wird sie verbrennen, weil die Hitze und die Energie zu stark sind. Jedoch kann die Sonne bis in alle Einzelheiten untersucht werden, wenn man eine Kamera besitzt und das Bild auf einen Fernseher oder einen Computerbildschirm projiziert. In der Tat erklärt das „Fernsehen“ die Vorstellung von dem, was die Propheten tatsächlich erlebt haben. Das *Online Etymological Dictionary* definiert das „Fernsehen“ wie folgt:

„Das Sehen mittels Hertz-Wellen oder in anderer Form von etwas, was an einem geheimen Ort existiert oder vor sich geht oder was sich weitab von dem Auge des Betrachters abspielt.“²¹¹

Von daher war es schon möglich, Gottes Angesicht zu sehen, so dass Jesaja sagen konnte:

Jesaja Kapitel 6, Vers 5

Da sprach ich: „Wehe mir, ich vergehe! Denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und wohne unter einem Volk, das unreine Lippen hat; denn meine Augen haben den König, den HERRN der Heerscharen, gesehen!“

Aber in Gottes unmittelbarer Gegenwart zu **sein**, war einfach nicht möglich; noch nicht einmal für jemanden, der Gott so nahe stand wie Moses. Deshalb war das Erlebnis des Propheten Jesaja mit einer Erfahrung einer virtuellen Realität vergleichbar, wo der „Seher“ etwas anschaut und sogar mit den Dingen auf dem Bildschirm interagieren kann, obwohl er körperlich gar nicht dort ist.

Christophanie

Immer wenn Gott zur Zeit des Alten Testaments die Erde besuchte, kam Er als Christophanie, d.h. Jesus Christus war der Eine, der von den Menschen gesehen werden konnte und nicht der Vater. Schauen wir uns dazu einige Beispiele an, in denen der „Engel des HERRN“ auch „Gott“ genannt wird. Sie dienen uns dazu aufzuzeigen, dass Gott, der Sohn, gesehen werden konnte; aber Gott, der Vater, nicht. Das stimmt mit dem überein, was Jesus Christus sagte:

Matthäus Kapitel 11, Vers 27

„Alles ist Mir von Meinem Vater übergeben worden, und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater; und niemand erkennt den Vater als nur der Sohn und der, welchem der Sohn es offenbaren will.“

2.Mose Kapitel 3, Verse 2 und 4-6

2Da erschien ihm (Moses) der Engel des HERRN in einer Feuerflamme [b'labat esh] mitten aus dem Dornbusch. Und als er hinsah, siehe, da brannte der Dornbusch im Feuer, und der Dornbusch wurde doch nicht verzehrt. 4Als aber der HERR sah, dass er hinzutrat, um zu schauen, rief ihm Gott mitten aus dem Dornbusch zu und sprach: „Mose, Mose!“ Er antwortete: „Hier bin ich!“ 5Da sprach Er: „Tritt nicht näher heran! Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliges Land!“ 6Und Er sprach: „ICH BIN der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs!“ Da verbarg Mose sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

(Beachten Sie: Jesus Christus erschien IN einer Flamme und nicht ALS eine Flamme.)

Der „Engel des HERRN“ im Alten Testament ist die zweite Person der Dreieinigkeit, Jesus Christus. Somit sah der Betrachter, wenn der „Engel des HERRN“ an vielen Orten auf der Erde in Erscheinung trat, nicht Gott, den Vater, sondern Gott, den Sohn.

Setzen wir unsere Untersuchung mit Gideon fort, der von dem „Engel des HERRN“ aufgesucht wurde.

Richter Kapitel 6, Verse 12-17 und 20-23

12Da erschien ihm der Engel des HERRN (YHWH) und sprach zu ihm: „Der HERR ist mit dir, du tapferer Held!“ 13Gideon aber sprach zu Ihm: „Ach, mein HERR, wenn der HERR mit uns ist, warum hat uns dann dies alles getroffen? Und wo sind alle Seine Wunder, von denen uns unsere Väter erzählten, indem sie sprachen: »Hat der HERR uns nicht aus Ägypten herausgeführt?« Nun aber hat uns der HERR verlassen und in die Hand der Midianiter gegeben!“ 14Der HERR aber wandte sich zu ihm und sprach: „Geh hin in dieser deiner Kraft! Du sollst Israel aus der Hand der Midianiter erretten! Habe ICH dich nicht gesandt?“ 15Er aber sprach zu Ihm: „Ach, Mein HERR, womit soll ich Israel erretten? Siehe, meine Sippe ist die geringste in Manasse, und ich bin der Kleinste im Haus meines Vaters!“ 16Der HERR aber sprach zu ihm: „Weil ICH mit dir sein will, wirst du die Midianiter schlagen wie einen einzigen Mann!“ 17Er aber sprach zu Ihm: „Wenn ich denn Gnade vor dir gefunden habe, so gib mir ein Zeichen, dass du es bist, der mit mir redet.“ 20Aber der Engel Gottes sprach zu ihm: „Nimm das Fleisch und das ungesäuerte Brot und lege es auf den Felsen hier und gieße die Brühe darüber!“ Und er machte es so. 21Da streckte der Engel des HERRN die Spitze des Stabes aus, den Er in der Hand hatte, und berührte damit das Fleisch und das ungesäuerte Brot. Da stieg Feuer auf von dem Felsen und verzehrte das Fleisch und das Ungesäuerte. Und der Engel des HERRN verschwand vor seinen Augen. 22Als nun Gideon sah, dass es der Engel des HERRN war, sprach er: „Wehe, mein HERR, Gott! Ich habe wahrhaftig den Engel des HERRN von Angesicht zu Angesicht gesehen!“ 23Aber der HERR sprach zu ihm: „Friede sei mit dir! Fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben!“

Als Gideon bewusst wurde, dass er gerade den „Engel des HERRN“ (YHWH) von Angesicht zu Angesicht gesehen hatte, erschrak er zu Tode. Der HERR, der einzig wahre, mit dem er eine Begegnung hatte, beruhigte ihn daraufhin und sagte, dass er deswegen nicht sterben würde. Gideon hatte Gott

tatsächlich gesehen. Er sah – gemäß dieser Bibelstelle – das Angesicht des HERRN. Aber der HERR war in diesem Fall, so wie in **2.Mose 3:2 und 3:4-6** und in vielen anderen Bibelstellen nicht Gott, der Vater, sondern eine Christophanie – d. h. eine Erscheinung von Jesus Christus vor Seiner Fleischwerdung. So war es möglich, Gott als Sohn zu sehen, aber nicht als Gott, der Vater. Von daher sind die Worte von Jesus Christus in **Matth 11:27** wahr.

Paulus beschreibt Jesus Christus als Bild Gottes.

2.Korinther Kapitel 4, Verse 3-4

3Wenn aber unser Evangelium verhüllt ist, so ist es bei denen verhüllt, die verloren gehen; 4bei den Ungläubigen, denen der Gott dieser Weltzeit die Sinne verblendet hat, so dass ihnen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus nicht aufleuchtet, welcher Gottes Ebenbild ist.

Kolosser Kapitel 1, Vers 15

Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist.

In diesen beiden Bibelstellen sehen wir, dass Jesus Christus das Bild des unsichtbaren Gottes ist. Gott offenbart sich als drei in Einem. ER ist der dreieinige Gott, die Dreieinigkeit; Gott ist Einer, aber Er existiert in drei Gestaltformen.

Das Verständnis über das dreieinige Wesen Gottes stellt für uns eine Herausforderung dar. Deshalb gibt es verschiedene Illustrationen dazu, die einem besseren Verständnis dienen sollen. Einige bringen den Vergleich mit dem Ei Schale, Eiweiß und Eigelb; andere den mit dem Wasser – Eis,

Wasser und Wasserdampf. Während beide Vergleiche lediglich einen kleinen Einblick bieten, hinken sie und stiften nur Verwirrung, was das Wesen Gottes anbelangt. Gott existiert weder in unterschiedlichen Phasen noch lässt Er sich zergliedern.

Obgleich keine Illustration vollkommen ist, könnte es hilfreich sein, die Sonne als analoges Beispiel für die Dreieinigkeit Gottes heranzuziehen. Wir können uns die Sonne als drei in eins denken:

- Die Sphäre oder den Sonnenball könnte man mit Gott, dem Vater
- Die Strahlen mit Gott, dem Sohn, Jesus Christus
- Die Wärme mit dem Heiligen Geist

vergleichen (aber nicht gleichsetzen, wie es die Heiden tun).

Die Sonne selbst ist die Quelle; ohne sie gäbe es kein Licht. Gleichzeitig kann man sich die Sonne unmöglich ohne Strahlen und Wärme vorstellen, die sie produziert. Ohne das Licht wäre der Sonnenball unsichtbar. Nur das Licht erlaubt es uns, die Sonnensphäre überhaupt wahrzunehmen. In ähnlicher Weise sagt uns Paulus, dass Jesus Christus das Bild des unsichtbaren Gottes ist. Ohne Jesus Christus könnten wir Gott, den Vater, nicht sehen; aber genauso wie das Licht von der Sonnensphäre erzeugt wird, so wird Jesus Christus auch vom Vater hervorgerufen. Das heißt jedoch nicht, dass Jesus Christus erschaffen wurde.

Unser Beispiel zeigt weiter auf, dass die Sonne zu keinem Zeitpunkt in der Geschichte existiert hat, ohne Licht und Energie abzugeben. Somit ist das Licht, das von der Sonne kommt, mit dem Ursprung der Sonne gleichzusetzen. Natürlich hat Gott, im Gegensatz zur Sonne, keinen Anfang

und dasselbe gilt selbstverständlich auch für Jesus Christus. Der Heilige Geist wird in unserm Beispiel durch die Sonnenwärme symbolisiert. Genauso wie die Sonne Licht ausstrahlt, gibt sie auch Wärme ab; aber es ist unmöglich, den Sonnenball von der Energie zu trennen, die er abgibt.

Das Nicänische Glaubensbekenntnis

Das Nicänische Glaubensbekenntnis kodifiziert dieses Konzept und bemüht sich, das Wesen Gottes klar verständlich auszudrücken:

„Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, die sichtbare und die unsichtbare Welt; und an den einen HERRN Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater gezeugt vor aller Zeit, **Gott von Gott**, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch Ihn ist alles geschaffen, im Himmel und auf Erden; für uns Menschen und zu unserm Heil ist Er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen und ist Mensch geworden. ER hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden und aufgefahren in den Himmel. ER wird wiederkommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Und wir glauben an den Heiligen Geist, dem Spender des Lebens, der vom Vater und Sohn ausgeht. Mit dem Vater und dem Sohn wird Er angebetet und verherrlicht [...]“²¹²

Das Folgende ist der aktuelle griechische Text:

Πιστεύομεν εις ένα Θεον Πατέρα παντοκράτορα, ποιητην ουρανου και γης, ορατων τε πάντων και αορατων.

Και εις ένα κύριον Ιησουν Χριστον, τον υιον του θεου τον μονογενη, τον ει του πατρος γεννηθέν τα προ πάντων των αιώνων, φως εκ φωτος, θεον αληθινον

εκ θεου αληθινου, γεννηθέντα, ου ποιηθέντα, ομοουσιον τωι πατρί· δι' ου τα παντα εγένετο· τον δι' ημας τους αιθρώποους και δια την ημετέραν σωτηρίαν κατελθοντα εκ των ουρανων και σαρκωθέντα εκ πνεύματος αγίου και Μαρίας της παρθένου και ενανθρωπήσαντα, σταυρωθέντα τε υπερ ημων επι Ποντίου Πιλάτου, και παθοντα και ταφέντα, και ανασταντα τη τρίτη ημέπαι κατα τας γραφάς, και ανελθόντα εις τους ουρανούς, και καθεζόμενον εκ δεξιων του πατρός, και πάλιν ερχόμενον μετα δόξης κριναι ζωντας και νεκρούς· ου της βασιλείας ουκ έσται τέλος.

Και εις το Πνευμα το Άγιον, το κύριον, (και) το ζωοποιόν, το εκ του πατρος εκπορευόμενον, το συν πατρι και υιω συν προσκυνούμενον και συνδοξαζόμενον, το λαλησαν δια των προφητων· εις μίαν, αγίαν, καθολικην και αποστολικην εκκλησίαω· ομολογουμεν εν βάπτισμα εις άφεσιν αμαρτιων· προσδοκωμεν ανάστασιν νεκρων, και ζωην του μελλοντος αιώωωω. Αμήν.²¹³

Der griechische Text zeigt dieses Verständnis durch den Gebrauch der Wörter „aus dem Vater gezeugt vor aller Zeit“ [*gennethen ta pro panton ton aionon*]. Die Wurzel des Wortes „gezeugt“ hat mit menschlichen Vätern zu tun, die Kinder zeugen (hervorrufen).

Und was hat das im Hinblick auf Jesus Christus zu bedeuten? Im Licht des klaren Verständnisses heißt das, dass Er „**Gott von Gott**“ ist. Kommen wir noch einmal auf das Beispiel mit der Sonne zurück. Es soll uns dabei helfen, das Konzept zu begreifen. Jesus Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes. Nur wegen ihrer Strahlen können wir die Sonne sehen. So ist es auch mit Jesus Christus. Nur durch Ihn können wir den Vater sehen. Somit ist Er vom Vater abhängig, aber dennoch ohne Anfang. ER ist ebenfalls ewig und ist das Bild, durch das sich der Vater manifestiert.²¹⁴

Fußnoten und zitierte Werke

211

Entnommen am 28. Oktober 2010 von

www.etymonline.com/index.php?search=television&searchmode=none.

212

Internationale Konferenz über englische Textübersetzungen in gedruckter Form in *The Lutheran Book of Worship: The Book of Common Prayer* (Episcopal).

213

Der griechische Text der Griechischen Kirche aus *Acts of the First Council of Constantinople* und *The Acts of the Council of Chalcedon*. Entnommen am 13. März 2010 von www.creeds.net/ancient/nicene.htm.

214

Wenn Gott, der Vater, bezüglich Seines Sohnes erklärt ...

Psalm 2, Vers 7b

„Du bist Mein Sohn, heute habe ICH dich gezeugt.“

... können wir das so verstehen, dass Gott im ewigen Jetzt ist und ewig den Sohn zeugt.

[Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:](#)

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)

